

Volles Personal für den Start in drei Englische Wochen

Fußball: Regionalligist SC Wiedenbrück gastiert heute auf dem Aachener Tivoli

Von Wolfgang Temme

Rheda-Wiedenbrück. Aus der ersten Englischen Woche holt der SC Wiedenbrück mit drei Siegen neun Punkten. Behält der auf dem 7. Tabellenplatz notierte Fußball-Regionalligist diese Quote bei, dann wird das ein Goldener Monat für ihn. Nachdem er am letzten Wochenende spielfrei hatte, stehen dem SCW nun drei Englische Wochen in Folge bevor. Grund für die hohe Belastung mit sieben Spielen in 22 Tagen ist zum einen die Neuterminierung des Heimspiels gegen den 1. FC Köln II auf Dienstag, 28. September. Zum anderen ist das Zweitrundenspiel im Westfalenpokal-Wettbewerb für Mittwoch, 22. September, angesetzt.

Für Trainer Daniel Brinkmann ist klar, dass er die Belastung für die einzelnen Akteure klug dosieren muss und die Spielanteile daher verteilen wird. Dennoch kommt es auch darauf an, möglichst ohne Verletzung über die Runden zu kommen. Zuletzt befand sich Brinkmann mit seinem Trainerteam in der komfortablen Situation, 24 gesunde Spieler bei den Übungseinheiten zu haben. „Alle sind fit“, lautet denn auch seine Auskunft zur personellen Situation vor dem heutigen Gastspiel bei Alemannia Aachen. Der Anstoß im Stadion Tivoli,

wo früher Europacup-Spiele ausgetragen wurden, erfolgt um 19 Uhr.

„Es wird Änderungen gegenüber dem letzten Spiel geben“, kündigt Daniel Brinkmann für die Anfangself an. Zur Erinnerung: Vor zwei Wochen beim 3:1-Erfolg über den Bonner SC war Niklas Szeleschus wegen einer vorausgegangen Nachtschicht nur eingewechselt worden. Die Phase des Streifen dienstes bei der Polizei ist inzwischen allerdings vorbei, so dass einem Einsatz von Beginn an nichts im Wege stehen sollte. Auch Oliver Zech könnte nach ausgeheilte Fingerverletzung ein Kandidat für die Startelf sein.

Bei Alemannia Aachen läuft es bislang gar nicht gut. Aus fünf Spielen holte das Team von Trainer Patrick Helmes nur zwei Punkte, weshalb der 37-jährige Ex-Nationalspieler bereits unter Druck steht. „Sie kommen aus einer schlechten Situation, aber das macht die Sache für uns nicht einfacher“, glaubt Daniel Brinkmann. „Die sind deutlich besser als ihr Punktstand“, warnt der SCW Coach. Er spricht auch deswegen von einer „interessanten Aufgabe“, weil erstmals die Stehplatztribüne in dem 32.960 Zuschauer fassenden Stadion für 1.500 Fans geöffnet wird. Insgesamt rechnet der Traditionsclub mit 4.000 Zuschauern.



Vollstrecker: Albert Kreismann ist mit seiner Bewegung und seinen Abschlüssen am Kreis eine wertvolle Option in der Spielweise des TV Verl. FOTO: MARKUS NIELÄNDER

Trotz Ausfall für alle Varianten gewappnet

Handball: Verbandsligist TV Verl startet in Herten beim Aufsteiger SV Westerholt in die Saison

Von Uwe Kramme

Verl. Verbandsligist TV Verl startet am morgigen Samstag mit einem Auswärtsspiel beim SV Westerholt in die Handballsaison 2021/2022. „Keine Ahnung, was uns da erwartet“, räumt Robert Voßhans ein, nicht viel über den Aufsteiger aus Herten zu wissen. „Aber wir sind immer ganz gut damit gefahren, uns nicht nach dem Gegner zu richten, sondern uns auf unser Spiel Haus“ zu konzentrieren“, sagt der Coach im Vertrauen auf die eigenen Stärken.

Die beruhen vor allem auf den vielen Variationsmöglichkeiten, die der mit 18 Akteuren bewusst breit aufgestellte und zudem eng mit der in der Kreisliga spielenden „Zweirealschule“ schickte 351 Schüler auf die Strecke und die Pius-Bonifatius Schule war mit 159 Kindern vertreten.

Voßhans. Der Verler Coach macht indes kein Hehl daraus, dass er eine aggressive 3:2:1-Deckung bevorzugt, um nach Ballgewinnen schnell umschalten und die Tempovorteile seiner vielen jungen Leute ausspielen zu können. „Diese Spielweise wird auch dem Charakter der Mannschaft am ehesten gerecht.“

Der Ausfall von Eilke Voss, der sich in der Schlussphase der intensiven Vorbereitungen Achillessehnenriss zuzog, drohte die Planung allerdings zu durchkreuzen. Der 21-Jährige spielte in der offensiven und sehr viel übersichtlichen Disziplin erfordern Deckungsvariante auf der Halbposition nämlich eine wichtige Rolle. Nach dem 38:28-Sieg im letzten Test gegen den Landesligisten EGB Bielefeld konnte Voßhans jedoch Entwarnung geben. „Bastian Fischeidick und Lennart

Voss haben gezeigt, dass auch sie diese Position spielen können.“ Neben Eilke Voss muss der TVVerl in Westerholt möglicherweise auch auf Niklas Janzen verzichten. Dem Nachwuchsspieler machen Knieprobleme zu schaffen.

Weil er nicht nur Westerholt, sondern auch einige andere Gegner in der Verbandsliga, Staffel 2, noch nicht richtig einschätzen kann, belässt es Robert Voßhans vor dem Auftaktspiel bei einem eher vagen Saisonziel: „Wir wollen möglichst schnell nichts mit dem Kampf um den Klassenerhalt zu tun haben und dann mal schauen, was noch so geht.“ Von den 38 Verbandsligisten, die der Handballverband Westfalen in zwei 13- und eine 12er-Staffel eingeteilt hat, gehen am Saisonende 14 in die Landesliga runter, während die drei Staffelleisten in die Oberliga aufsteigen.

Endspielsiege für Haunert und Vorbeck

Tischtennis: Spieler aus Clarholz und Holte sichern sich B- und D-Kreismeistertitel

Kreis Gütersloh (kl). Während die Kreismeisterschaften der Hauptklassen an diesem Freitag unter der Regie der DJK Gütersloh in der Sporthalle der Janusz-Korczak-Gesamtschule beginnen, fanden die Wettbewerbe des Tischtennis-Kreisverbandes Wiedenbrück in den Männerklassen B und D bereits in Clarholz statt. Mit Niklas Haunert vom TSV Victoria Clarholz und Pascal Vorbeck vom TTSV Schloß Holte gab es dabei neue Titelträger.

Mit Patrick Elbracht (SC Wiedenbrück), Guido Hollenhorst (SV Spexard) und Felix Langanki (TV Langenberg) standen in der B-Klasse nach den Spielen in der Gruppe 1 gleich drei Spieler mit jeweils einer Niederlage punktgleich. Durch das beste Satzverhältnis sicherte sich Elbracht vor Hollenhorst Platz eins, während Langanki ausschied. Im Halbfinale setzten sich Philipp Kandler (SV Spexard) und Niklas Haunert gegen Elbracht und Hollenhorst mit 3:1 durch. Spannung pur gab es im Finale. Haunert und Kandler waren durch die Teilnahme am Andro-Cup und am Sommer-Teamcup bereits in hervorragender Frühform und lieferten sich bis zum letzten Ballwechsel eine packende Partie auf Augenhöhe. Schließlich setzte sich Niklas Haunert mit 10:12, 11:8, 11:9, 7:11 und 11:9 durch.

Das Finale der D-Klasse war eine recht klare Angelegenheit für Pascal Vorbeck. Der Holter bezwang Aykut Lale vom Post SV Gütersloh mit 3:1 (6:11, 11:9, 13:11, 11:8).

Clubmeister-Titel für Ibold und Dange

Golf: Der Sieger der offenen Klasse spielt in Varenzell eine hervorragende 69-er Runde

Gütersloh (kra). Benjamin Ibold (Handicap -1,3) hat die interne Meisterschaft des Westfälischen Golf-Clubs Güterslohin der offenen Klasse überlegen gewonnen. Nach Runden von 70, 72 und herausragenden 69 Schlägen auf dem Par-72-Platz in Varenzell lag der Spitzenspieler der Regionalligamannschaft mit 211 Schlägen deutlich vor Marvin Schweika (80 + 82 + 80 = 242 Schläge) sowie Johannes Mitzscherlich (78 + 84 + 80 = 242).

Die Frauenkonkurrenz wurde von Denise Dange (Handicap 0,8) beherrscht. Die Nummer eins des als überlegener Oberligameister wieder in die Regionalliga aufgestiegenen Clubteams brauchte 75, 81 und noch einmal 81, also insgesamt 237 Schläge. Die Plätze belegten Viktoria Kube (84 + 86 + 89 = 259 Schläge) und Franziska Fortkord (93 + 80 + 92 = 265 Schläge).

„Insgesamt haben sich 85 Teilnehmer über das tolle Wetter und die hervorragenden Platzbedingungen bei diesen Titelkämpfen gefreut“, berichtete Pressesprecherin Stephanie Deppe. In der Altersklasse 30 sicherten sich Anke Dröge (87 + 86) und Oliver Pelkeit (79 + 75) die Titel. In der Altersklasse 50 siegten Karin Pädinger (88 + 92) und Dirk Becker (78 + 73). In der Altersklasse 60 gewannen Gerda Forberich (97 + 89) und Harald Held (81 + 91). Die besten Jugendlichen waren Anna Lena-Uhr (100 + 107) sowie Darren Eilhoff (81 + 84).



Belohnung: Der Westfälische Golf-Club Gütersloh zeichnete die Clubmeister mit Pokalen aus. FOTO: STEPHANIE DEPPE

Leichtathletik Drei Teams qualifiziert

Gütersloh. Mit dem Finale um die westfälische Mannschaftsmeisterschaft am 25./26. September in Arnsberg wartet noch ein Highlight auf den heimischen Leichtathletik-Nachwuchs. Drei Teams der LG Kreis Gütersloh qualifizierten sich jetzt für diese Titelkämpfe. Die U14-Jungen erzielten 2.807 Punkte und sind damit nach den Vorkämpfen Siebter. Die U14-Mädchen belegten mit 3.386 Punkten Rang fünf. Und die U12-Mädchen, die mehr Disziplinen absolvierten, kamen mit 4.319 Punkten sogar auf Rang vier. Die besten Einzelleistungen zeigte bei den Jungen Ben Deppe mit 4,07 Meter im Weitsprung. Bei den Mädchen punkteten Ida Sczyrba (U14) mit 4,25 Meter im Weitsprung sowie Luisa Rachwitz (U12) mit 33,00 Metern im Ballwurf am stärksten.

Leichtathletik Rekord beim Benefizlauf

Rheda-Wiedenbrück. Die 17. Auflage des St. Viter Benefizlaufes „Laufen und Gutes Tun“ musste erneut als virtuelle Variante durchgeführt werden, doch die Resonanz war riesig. 1.132 Teilnehmer sorgten für eine neue Bestmarke und auch die Spendensumme erreichte wieder ein hohes Niveau. Die Organisatoren konnten 16.150 Euro ausschütten. Zugute kam die Summe dem Projekt „Der Weg nach Hause“ des Kinderhospizes Bielefeld, der DKMS, und dem Gütersloher Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen. Die Rekordbeteiligung kam durch das große Engagement der Schulen zustande. Vom Ratsgymnasium liefen 471 Teilnehmer mit, die Osterrath-Realschule schickte 351 Schüler auf die Strecke und die Pius-Bonifatius Schule war mit 159 Kindern vertreten.



Teamgeist: Henri Appelbaum (2. v.l.) hat noch seinen Zeitfahrhelm auf. Zusammen mit den Kollegen bejubelt der Gütersloher Juniorenfahrer den Erfolg des NRW-Vierers in Genthin.

Appelbaum jubelt mit dem NRW-Vierer

Radsport: 16-jähriges Talent vom RSV Gütersloh siegt beim Bundesligarennen in Genthin und fühlt sich als inoffizieller deutscher Meister. Am Berg will er in die Top-Ten fahren

Von Markus Nieländer

Gütersloh. Ursprünglich war Henri Appelbaum gar nicht für den NRW-Vierer nominiert worden. Dann aber rückte das 16-jährige Talent vom Radsportverein Gütersloh nach, und das erwies sich als Glücksfall. Mit ihm fuhr die U19-Juniorenauswahl des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen beim 50 Kilometer langen Mannschaftszeitfahren in Genthin der Konkurrenz auf und davon. Ärgerlich war nur, dass es in Sachsen-Anhalt nicht um den Titel des Deutschen Meisters ging. Der nationale Verband verzichtete darauf und wertete den

Wettbewerb „nur“ als Bundesligarennen.

Die Leistung von Henri Appelbaum und seinen drei Teamkollegen Silas Koech (RSC Rheinbach), Nico Smeal (Pulheimer SC) und Janis Kommick (RC Endspurt Herford) war ohne Zweifel meisterhaft. In 55:49 Minuten spulte der Vierer die Strecke ab, das entspricht einer beeindruckenden Durchschnittsgeschwindigkeit von 53,73 Kilometer pro Stunde. Die traditionell starke Landesauswahl Thüringen folgte mit 48 Sekunden Rückstand auf Rang zwei. Dritter wurden die Niedersachsen in 56:58,98 Minuten.

Die NRW-Mannschaft startete etwas verhalten und lag an der Wende noch 20 Sekunden zurück. Doch zur Rennhälfte führte die Jungs bereits mit 20 Sekunden Vorsprung. „Das Team hat perfekt funktioniert. Wir sind ein konstantes Tempo gefahren und die letzten 10 Kilometer volle Kanne“, schwärmte Appelbaum.

Beeindruckt war der Gütersloher von der Professionalität bei dem Rennen. „Wir sind alle mit Funk gefahren und haben alle Hindernisse, Kurven und Bahnüberführungen schon im Vorfeld angesagt bekommen. So konnte man sich viel besser darauf ein-

stellen.“ Die Freude nach der Zieldurchfahrt war riesig, zumal es für die Landesauswahl der dritte Sieg in Folge war. „Wir fühlen uns als inoffizieller Deutsche Meister“, sagte Henri Appelbaum.

Mit dem Sieg übernahm das Rose Team NRW die Führung in der Mannschaftswertung der Bundesliga und möchte diese am letzten Renntag bei den Deutschen Bergmeisterschaften am 19. September im Sauerland verteidigen. „Mein Ziel ist dort eine Top-Ten-Platzierung“, hat sich der Gütersloher ein hohes, aber wegen seiner speziellen Kletterkünste nicht unrealistisches Ziel gesetzt.